Kopf der Woche

SARAH MÜLLER, WIMMIS

Sie ist jung, steht mit beiden Beinen auf dem Boden und bekleidet seit Pfingstsonntag in Wimmis ihr erstes Pfarramt – als mutmasslich Jüngste im Kanton: die Oberdiessbacherin Sarah Müller (26). Dank ihrer festen Überzeugung, das für sie einzig Richtige zu tun, wurde die Theologin nach ihrer sechsjährigen Ausbildung bereits 2015 im Berner Münster ordiniert. Zeit und Geld für Hobbys – ein grosses ist das Autofahren, wie eine gut sortierte Modellsammlung im Pfarrhaus beweist – blieben während des Studiums nicht. Für einen Wagen werde sie dann schauen, wenn sie einige Zeit gearbeitet habe, meinte Sarah Müller im Gespräch mit dieser Zeitung.

Wir wünschen der frisch eingesetzten Seelsorgerin, welche die gängigen Klischees so gar nicht bedient, dass sie ihre erfrischende Art auf ihr Wirken am Fusse des Niesens übertragen und diese auch bewahren kann. Als kleines Zeichen für den Start in die grosse Aufgabe küren wir Sarah Müller zu unserem Kopf der Woche.

Jürg Spielmann

Märchen und andere Dramen

SPIEZ Bis Oktober beherbergt das Schloss in der Wechselausstellung Werke des Schweizer Künstlers Ernst Kreidolf. Emotionale Einblicke in heile Natur und menschliche Abgründe verbinden das Leben zu einem Ganzen, das auch Träumen, Staunen und Grauen zulässt.

Schlossleiterin Barbara Egli (l.) und Kuratorin Sibylle Walther sind vom Erfolg der Ausstellung «Bergzauber und Wurzelspuk» überzeugt. *Guido Lauper*

Das kindlich unvoreingenommene Eintauchen in die Natur war es, welches uns die einmaligen Darstellungen in Bildern und Märchen hinterliess. Der schmächtige Knabe Ernst Kreidolf (1893–1956) sei auf dem Bauernhof statt zum Erben zum verträumten Beobachter seiner Umwelt geworden. «Wo Tiere, Insekten und Pflanzen seine täglichen Ausflüge zu spannenden Entdeckungsgängen machen, fühlt er sich bald einsam und unverstanden», hält Projektleiterin Barbara Egli im Lebensbild des jungen Ernst Kreidolf fest. Stundenlang habe er Vögel, Grashupfer und Schmetterlinge, ihre Lebensräume und Gewohnheiten beobachtet. Genau diese Beobachtungen fesseln in seinen Bildern, den in Buchform zu Berühmtheit gelangten Märchen. Oder wie es seine dargestellten Wesen wohl selber formulieren würden: «umwerfend in märchenhafter Natürlichkeit oder natürlicher Märchenhaftigkeit». So sei er als Erneuerer der Bilderbuchkunst bekannt geworden.

Auf Märchen reduziert

«Auf diese Sichtweise reduziert, fühlte sich Kreidolf lange Zeit unverstanden», ergänzt Kuratorin Sibylle Walther. Im Leiden der Natur, in niedergeschlagenen Stimmungen und in verdichteten Kriegsdarstellungen, die unter die Haut gehen, zeigt die Ausstellung seine andere Seite.

Tägliches Studium und nächtliches Brotverdienen hätten Kreidolf krank gemacht, erzählt Walther. In den Bayerischen Voralpen habe er romantisch anmutende Alpenbilder geschaffen: «Überwältigend dargestellt ist die Natur, klein und unbedeutend der Mensch.» Mit den «Blumen-Märchen» habe Kreidolf den Weg aus der Krise gefunden und sei als Erneuerer dieser Gattung im deutschsprachigen Raum gefeiert worden.

Bündner und Berner Oberland

Während einer Kur in St. Moritz entstanden die ersten Skizzen zum «Wintermärchen», in dessen Zentrum der friedliche Umgang der Zwergenvölker steht. Später geniessen Anemonen auf der Schynigen Platte den weiten Blick über den Brienzersee – das Bild, das zu dieser Ausstellung einlädt. Vielleicht führten schwere Erlebnisse der Kindheit zu traurigen Szenen im «Alpenblumenmärchen»?

Erstmals öffentlich gezeigt

Die Ausstellung, eine Koproduktion von Schloss Spiez, der Burgerbibliothek Bern und dem Verein Ernst Kreidolf, umfasst über 80 Öl- und Aquarellbilder, Zeichnungen und Skizzen, vornehmlich aus dem Nachlass des Künstlers.

Neben Originalaquarellen der Bücher «Alpenblumenmärchen» und «Wintermärchen» sind Bilder aus Kreidolfs früher Berner Zeit erstmals öffentlich zu sehen. Dazu kommen Originalfotos und -briefe aus der Burgerbibliothek Bern.

«Zur Vielschichtigkeit des Künstlers und dessen Alpenrezeption mag Albrecht von Hallers ebenfalls ausgestelltes bahnbrechendes Gedicht ‹Die Alpen› den Startschuss gegeben haben», mutmasst Schlossleiterin Barbara Egli.

Dieses ist eindrücklich dargestellt im Kabinett am Ende der Ausstellung. Dort läuft auch ein Film zum Künstlerleben. Ergänzt wird die Ausstellung durch ausleihbare PC-Tablets mit ausführlichen Hinweisen zu einzelnen Werken und das Buch «Passepartout» zu Kreidolfs Bergzauber und Wurzelspuk. *Guido Lauper*

Die Ausstellung «Der Natur auf der Spur – Bergzauber und Wurzelspuk» im Schloss Spiez dauert bis zum 8. Oktober. Das Schloss ist geöffnet: Montag 14 bis 17 Uhr, Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Juli/August bis 18 Uhr.

Konfusion um Projekt

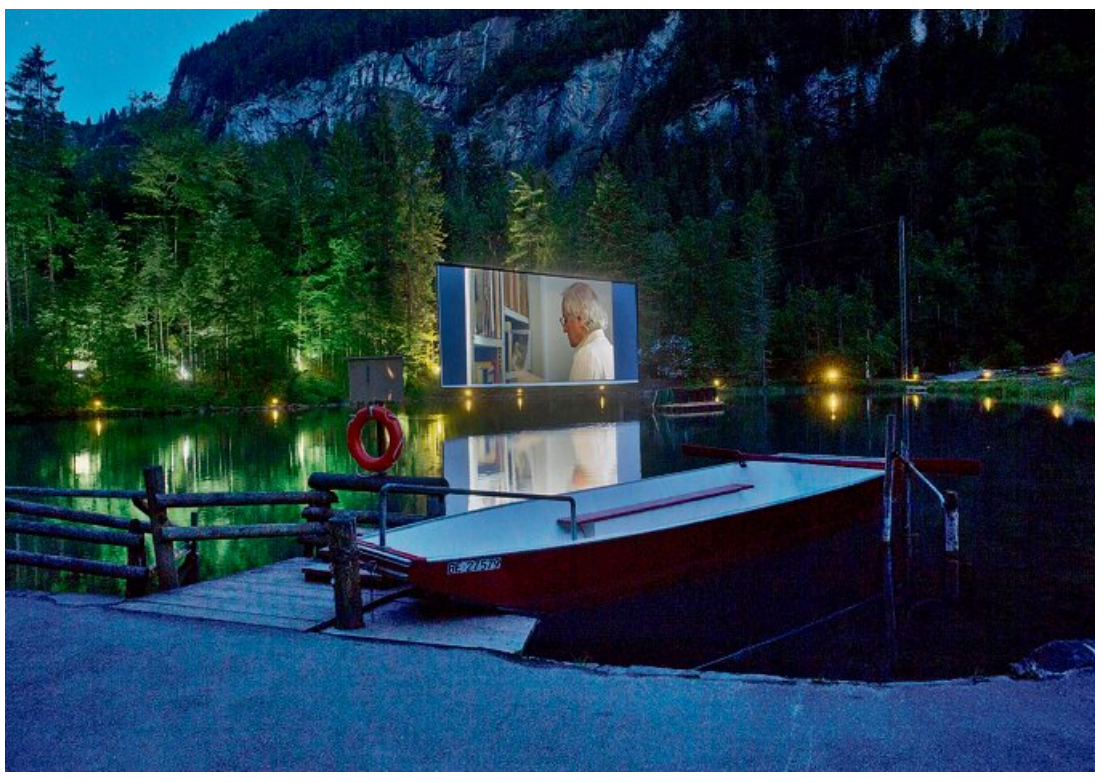
SCHÖNRIED Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) verkündet die kürzliche Verfügung des Kantons, dass das Institut Le Rosey sein Projekt Campus neu aufgleisen muss, als ihren Erfolg.

Letzten November lag die Entscheidung der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) vor. Sie stützte Einsprachen der SL, des Vereins Helvetia Nostra und verschiedener benachbarter Grundeigentümer gegen das grosszügig ausgelegte Projekt Campus, das die internationale Privatschule Le Rosey im Gebiet Erli in Schönried realisieren will. Le Rosey konnte nun entweder den Entscheid weiterziehen, das Projekt beerdigen oder neu ausrichten. Le Rosey entschied sich für letztere Variante und arbeitet jetzt bis Dezember ein redimensioniertes Projekt aus, wie Philipp Gudin gestern bestätigte. «Wir nehmen uns bis Ende Jahr Bedenkzeit und lassen uns verschiedene Optionen für ein Neuprojekt im Dezember offen.»

Nach diesem Entscheid des Instituts hat die Dezember-Gemeindeversammlung von Saanen die Überbauungsordnung Erli mit Zonenplanänderung zurückgezogen, «da wir mit dem Projekt Erli wieder zurück auf Feld 1 müssen», wie sich Gemeinderat Emanuel Raaflauf gestern ausdrückte. Für ihn ist die am 22. Mai von der JGK eingetroffene Verfügung lediglich die schriftliche Begründung des schon vorliegenden Entscheids: «Das ist nach einem halben Jahr nichts Neues.» Die SL bucht dies als erfolgreichen Rekurs für sich. Sprecher Nicolas Petitat meint, dass die nicht erfolgte Umzonung nun kein Projekt im Gebiet Erli zulasse. *sp*

Grosse Gefühle unter freiem Himmel

KANDERGRUND Am Donnerstag startet das Kino-Open-Air am Blausee in seine 20. Spielzeit. Die Organisatoren setzen in diesem Jahr auf Komödien und grosse Gefühle.



Eine ganz besondere Kinoatmosphäre herrscht am Blausee. *Markus Hubacher*

Schlechte Mütter und ein unverhoffter Vater, singende Teenager und unbeholfene Flirtversuche, ein junger Mann auf der Suche nach seinen Wurzeln und unerkannte Heldinnen. Das 20. Kino-Open-Air am Blausee hat eine grosse Bandbreite an Filmen zu bieten. Die Genres reichen von Komödie und Musical über Romanze und Abenteuerfilm bis zum Drama. Insgesamt werden vom 15. Juni bis 1. Juli elf Filme auf einer 17 Meter breiten Grossleinwand vor der beeindruckenden Kulisse mit Bergen und See gezeigt. Den Anfang macht «Bad Moms» am Donnerstag, 15. Juni. In der Komödie dreht sich alles um den Wandel einer braven Ehefrau zur «Bad Mom». Am Freitag, 16. Juni, wird es komisch und romantisch zugleich, wenn ein junger Mann versucht, sich mittels Zeitreise perfekt auf seine Herzdame vorzubereiten: «Alles eine Frage der Zeit – About Time». Am Samstag, 17. Juni, erlebt der lebenslustige Samuel, wie er «Plötzlich Papa» wird und mit der Zeit Gefallen an seiner neuen Rolle findet.

«Die Schöne und das Biest»

In «Silver Linings» helfen sich der depressive Pat und die von psychischen Problemen geplagte Tiffany gegenseitig aus ihren Lebenskrisen. Die Tragikomödie wird am Mittwoch, 21. Juni, gezeigt. «Brooklyn» erzählt am Donnerstag, 22. Juni, die bewegende Geschichte einer irischen Immigrantin, die in den Fünfzigerjahren versucht, in den USA Fuss zu fassen. «Unerkannte Heldinnen» sind die drei schwarzen Frauen, die zu einer Zeit für die Nasa arbeiten, als weisse Männer das Leben in den USA bestimmen. Der Film läuft am Freitag, 23. Juni. Am Samstag, 24. Juni, wird es musikalisch mit der Romanze «La La Land». In «Crazy – Stupid – Love» am Mittwoch, 28. Juni, wird der beim Flirten unbeholfene Cal von Frauenheld Jacob unter dessen Fittiche genommen. Doch Cal will nur eines, zurück zu seiner alten Liebe. Um Werbeversuche geht es auch im Musical «Sing Street» am Donnerstag, 29. Juni. Hier gründet der 14-jährige Conor mit ein paar Jungs eine Band, um die schöne Raphina zu beeindrucken. Musik und Abenteuer bieten die «Die Schöne und das Biest» am Freitag, 30. Juni. Mit «Lion – der lange Weg nach Hause» endet am Samstag die Filmsaison am Blausee. Das Drama handelt von der Reise eines jungen Mannes in die Vergangenheit, der als Kind seine Heimat in einem indischen Dorf verlassen hat.

Dine & Cinema

Alle Filme in deutscher Sprache. Es gibt keine reservierten oder nummerierten Plätze, viele Plätze sind regengeschützt. Filmstart ist jeweils circa um 21.30 Uhr. Warme Kleider werden empfohlen. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. Als kulinarisches Vorspiel gibt es zu jedem Film ein passendes Dreigangmenü inklusive reservierten und regengeschützten Sitzplatzes zum Preis von 81 Franken. Beginn für das Dine & Cinema ist jeweils um 19 Uhr, eine Reservierung ist unter 033 672 33 33 oder info@blausee.ch erforderlich.

Claudius Jezella

Infos und Tickets: kino.blausee.ch.

Ticket Verlosung

Wir verschenken **5×2 Tickets für einen Film nach Wahl** (im Bild: «Lion – der lange Weg nach Hause») beim Kino-Open-Air am Blausee vom 15. Juni bis 1. Juli an Abonnentinnen und Abonnenten. Interessierte schreiben bitte **bis heute um 24 Uhr eine E-Mail** an folgende Adresse (bitte vollständigen Namen und Adresse angeben):

verlosungen@bom.ch

Die **Gewinnerinnen und Gewinner werden ausgelost.** Sie werden per Mail informiert und erhalten die Tickets per Post.